

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 41

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chinesische Walpurgisnacht.

Stimmenabgabe von Chinesen, Unberufenen und Verrufenen.

Chamberlain und Ecclis Rhodes: Sie hätten halt wie wir den Krieg auf Alten führen sollen; wir hätten gern ein paar hundert Stück gezeichnet und ein paar Armeekorps zum Verchieben gegeben.

Berliner Hostieseranten: Hoffentlich gibt es nächsten Winter Redouten à la chinoise, dann können wir unsere alten Seidenmuster an den Mann bringen.

Oberconsistorialrat Schnadlerwitz: Hauptthäte is, lutherisch müssen sie sind, zinzen-dorf-schleiermacherisch, anners is nich!

Deutscher Finanzminister: Die große Oper in Paris war ein theurer Kasten, aber der chinesische Tingeltangel könnte uns noch theurer zu stehen kommen.

Der Trompeter von Säckingen:

Es wär so schön gewesen,
Es hat nicht sollen sein;
Das Ding ist schwer z'verlesen,
Denn alle reden drein.

Deodor Danneboom aus Meissen: Wenn se uns alle Borcellansfabriken dreiben gäbte schießen dhun dhäten, da würd unsre Industrie scheene aufblühen!

Prinz Heinrich: Vielleicht endigt die Geschichte mit einer Teilung des deutschen Weltreichs und dann werde ich Oberzyttiner in Peking.

Deutscher Schissjunge: Die Kost in China ekligte Rejenwürmer, aber der Bambus hart wie Eisen.

Ein Perrückler: Henraku! Das Perpetuum mobile ist erfunden!

Jehtausend Bamschjund: Gott der Gerechte! Jeht gehn wir nach Chinesen und gründen Bazars *

Stimme von Holzmadingen am Oberrhein: I sag blos dees: Obacht gebe!

Knapp in Essen: So laßt ich mits gefallen, wenn das Friedenssiften mit Kanonen geschieht und einen neuen Krieg in Aussicht stellt.

Völkerrecht: Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.

Staatsrat von 1866 und 70: Wenigstens bekommen wir ein Absatzgebiet für widerharte Beimate.

Schulbuben: Es ist zum toll werden! Jeht ist endlich die deutsche Landkarte

einfacher geworden und nun müssen wir uns mit Afrika und China plagen.

Höhere Töchter: Briefmarkenalbum à la Hung Schang und Korrespondenzkarten müssen vor allem angeschafft werden, woran würde man sonst die höhere Bildung erkennen?

Norddeutscher Schnapsbrennereibund: Der Nordhäuser muß für jede Hausapotheke obligatorisch erlaut werden.

Gustel von Blasewitz: Nur wer die Sehnsucht gennet,
Weiß, was ich leide.
Wenn ein Ginefe gemmt,
Gott, Welch' ne Freude!

Der deutsche Michel:

Früher, wie wars so bequem!
Jeht aber, jetzt heißtts: Tran, schau, wem?
Die Chinesen, die Feinde, die gingen noch an,
Mitt den Freunden dagegen sind übel wir dran.

Bairischer Wachtmüller: I wott's wär schon aus. Cheesaufen, pfui Teufi Koa Gschlchts und koo Knödl gibts a net!

Einjähriger: So muß es kommen, nu kanns losgehn mit dem Roanciren.

Alter Strateg: Getrennt marschiren und vereint schlagen! heißt es sonst. Jeht heißts: getrennt abmarschiren und allein zählen.

Millionär: Die Engel im Himmel werden frohlocken über einen Chinesen, der Buße thut, wie viel mehr über einige tausend, die wir kaput schießen!

Victoria von England: Wenn nur der Königin nichts geschieht!

Alter Diplomat: Nich' ran gehn!

Elsäher: Wie männges mol isch es gearvivit: Me het gmeint, mer het e Fisch am Angel und isch nix gsin als en alter Holzschuh!

Staatsmann: Ich sag nit, aber was ich denken thu, das thu ich denken.

Machzeit!

Vox populi: Confucius wird abgeschafft und Confusius eingesetzt.

Staatsratou: Nehmen thun wir nichts, außer, wenn die andern auch etwas nehmen.

Der Mann mit der eisernen Faust: Quos ego!

Rabbi ben Akiba: Alles schon dagewesen.

Zeitgemäße Warnung.

Hypotheken, um zu decken
Schuldenstecken; ach, bezwecken,
Dafz da Gecken hinter Hecken
Häße strecken; sich verstecken

Wie die Schnecken, und die kecken
Lügen wecken welche schmecken
Aller Ecken, dich belecken
Und verschrecken, zum Ver-zweifeln.

*) Anmerkung des Setzers: Wenns nur in andern Blättern stünde als im „Nebelpalster“.

Bei gegenwärtigem Kriegs-, Zeitungs- und an-
dem Gelärm ist es mir unmöglich, meinen Vor-
trag zu beginnen und ich schließe also mit nicht zu
erdrückender Wahrheit, daß sämtliche Friedensfreunde
in ihren Kongressen, Tocsten und Zeitungsartikeln
Unsinn reden. Wie kann man denn auch behaupten,
Kriege seien durchaus nicht nötig! Wo und wie und
wann kann Friede geschlossen werden, bevor ein
Krieg da war? Friede ist ein Kind des Krieges und
ohne letzteren gar nicht möglich. Wer auf der Strecke
bleibt, ist zum ewigen Frieden eingegangen. Wer
vaterländischer Krüppel geworden, reflamirt aus Be-
scheidenheit nicht weiter. Wer verspielt und wer ge-
winnit, beide haben dem Frieden Thür und Thor
geöffnet. D'r um eben sind Kanonen richtige Friedens-
instrumente, und Kanonenfabrikant Krupp ein Fried-
ensengel, der sich gewaschen hat. Ich bemerke dann
nur noch so nebenbei, daß besonders ein gutes Wein-
jahr den Frieden ungemein befördert. Natürlich macht
der Sauser anfangs Krieg, aber wie die Taube nach
Noas Menagerie den Gelzweig brachte, macht Oel am Hut bei Sauferseligen
entschieden Eintracht. Indem ich meinen Schluss schließe, rufe ich sowohl Friedens-
als Saufersfreunden ein höfliches „Prost“ entgegen! Auf Wiederhören!



Humor sonst und jeht.

Erfrischend war es immer zuzuhören,
Was der Ultordern göttlichen Humor
Der sich die Lebensweisheit noch erkör
Uns junge Gaffern alles konnte lehren.
Da klang es derb und spitzig nach Bedarf
Und wer des Witzes scharfe Pfeile warf
Erfreute sich und andere in Ehren!

Sie legten los, parierten schnelle Stöße,
Sarkastisch, ätzend nach der Seiten Brauch,
Und wo ein Feuer war, da stieg der Rauch
Gesunder Schalkheit in der ganzen Größe!
Ein attisch Salz, sein duftend in der Rund'
Es hieß die Seele und den Leib gefund
Denn Keiner schämte dort sich seiner Blöße!

S'moht Einer noch vom Andern etwas leiden
Man „nahm“ und „gab“ und war nicht unnahbar,
Was die Blasfierter unsrer Tage zwar
Vor Einbildung gar nicht mehr unterscheiden!
Je blöder ihnen um den Bart man geht
Je größer ihres Wahnes Majestät,
Soll's' dummer Stolz wir nimmermehr beneiden!

Des freien Geistes Lust ist's — sich zu rühren,
Er freut sich schon auf seinen Widerpart,
Er will ihn „bilden“ auf gedieg'ne Art
Das kommt vom Drehen, Turnen, Voltigiren!
Die junge Schule läuft zum Staatsanwalt
Sobald des Witzes scharfe Peitsche knallt
Um dort unsterblich dann sich zu — blamieren!

Burg Wunkerheim (auf Nebelstuckusberg): „Da die alte Gesellschaft vor der Pleite steht mit all ihrer Sittlichkeit, will sie freudenkend werden und Gesetze nur nach der Vernunft wünschen.“

Ewige Stadt (auf den sieben Zug-Hügeln): „Die projektierte internationale katholische Depeschen-Agentur will wie wir nur Wahrheit und Echt mit ihrem vom Zweck geheiligten Draht verbreiten.“

(Gottchen, Gottchen, die Konkurrenz!! Nun wird's nicht nur nicht mehr heißen „gelogen wie gedruckt“ oder „gelogen wie telegraphiert“, sondern „wahr gesprochen, wie — unfehlbar telegraphiert“! — Agence Trompeur.

Zwä Sufersg'sätzli.

O, du arme Seelegiger,
Bist doch gwöß en Obstinent,
Oder söß en Sündebüger
Wie-me derwag Hüsa kennt,

Mänsf dis Wybli thät di dybä?
Nimm sie mit zum Rößliwirth,
Chäft denn erber hofä blybä
Bis daf Beedä trömlig wtd.